

## KONZEPTION

### Modellversuch

# Pädagogische Qualitätsbegleitung in Kindertageseinrichtungen (PQB)

Stand: 05.02.2015

PQB

The logo graphic for PQB consists of several small, light green dots of varying sizes arranged in a loose, upward-curving pattern to the right of the letters 'PQB'.

Pädagogische  
Qualitätsbegleitung  
in Bayern

#### Impressum:

Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP)  
Winzererstr. 9, Eckbau Nord  
80797 München  
[www.ifp.bayern.de](http://www.ifp.bayern.de)

#### Gefördert durch



Bayerisches Staatsministerium für  
Arbeit und Soziales,  
Familie und Integration

<b>1. Rechtliche und strukturelle Grundlegung</b>	Der PQB-Modellversuch basiert auf folgenden Grundlagen: (1) BayKiBiG und AVBayKiBiG – BayBL, BayBEP und U3-Handreichung zum BayBEP (2) Anknüpfung an die bereits abgeschlossenen Projekte „Sprachberatung in Kindertageseinrichtungen“ und „Aufbau eines Netzwerks von Konsultationseinrichtungen in Bayern“ und an die Fortbildungskampagne „Dialog Bildung“
<b>2. Charakter des PQB-Modellversuchs</b>	PQB ist ein Unterstützungsangebot für Kindertageseinrichtungen in Bayern, dessen Inanspruchnahme freiwillig ist, das auf nachhaltige Wirkungen abzielt und im Rahmen eines Modellversuchs erprobt wird
<b>3. Chancen des PQB-Modellversuchs für die Praxis</b>	Für die Praxis beinhaltet der PQB-Modellversuch folgende Chancen: (1) <i>Antwort auf den hohen Unterstützungs- und Vernetzungsbedarf der Praxis</i> , der mit den stetig wachsenden Anforderungen an Kindertageseinrichtungen kontinuierlich gestiegen ist, und Ergänzung des bestehenden Unterstützungssystems der Fachberatung (2) <i>Zuverlässiger Transfer wichtiger fachlicher Entwicklungen und Forschungserkenntnisse ins Praxisfeld</i> durch eine enge Anbindung an die Wissenschaft (3) <i>Landesweite Sichtbar- und Nutzbarmachung von guter Praxis</i> , die das Kind mit seinen Bedürfnissen und Rechten als aktiven und kompetenten Mitgestalter seiner Bildungsprozesse in den Mittelpunkt stellt sowie das Voneinander- und Miteinanderlernen der Kinder in heterogenen Kleingruppen betont
<b>4. Ziele des PQB-Modellversuchs</b>	Leitziel des PQB-Modellversuchs ist auf der Grundlage der BayBL und des BayBEP, dass PQB und pädagogische Kräfte der Einrichtung gemeinsam auf die Qualität der pädagogischen Arbeit schauen, diese gemeinsam reflektieren und dadurch Entwicklungsprozesse anstoßen. Daraus resultierende Ziele sind: (1) <i>Systematische Beratung und kontinuierliche Begleitung der Kindertageseinrichtungen bei der Qualitätssicherung und -weiterentwicklung</i> mit Fokus auf den Bereich der Interaktionen zum Wohle des Kindes und seiner Familie; die Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität unterstützt das pädagogische Personal in seiner Arbeit (2) <i>Stärkung der Kindertageseinrichtungen</i> in ihrer professionellen Lern- und Weiterentwicklungsfähigkeit (3) <i>Etablierung von Qualitätsnetzwerken</i> auf lokaler, regionaler und Landesebene unter Einbeziehung bestehender Netzwerke
<b>5. Profil und Charakteristika der PQB-Tätigkeit</b>	Die PQB-Tätigkeit versteht sich als Coaching und zielgerichtete Beratung, die an sozialkonstruktivistischen Grundsätzen (Ko-Konstruktion) orientiert sind und auf einem modellhaften Qualitätsverständnis basieren. Sie besitzt ein klares Profil, das die Rollenklarheit der PQB sichert; zugleich ermöglicht es den Trägern die eigene Fachberatung dazu in Beziehung zu setzen.

---

Das Profil beschreibt sich wie folgt:

- (1) Definiertes Anforderungsprofil und einheitliche Eingangsqualifizierung
- (2) Eindeutige und transparente Rollen- und Aufgabendefinition, die frei von Fach- und Dienstaufsicht ist
- (3) Modellhaftes Qualitätsverständnis, das dem PQB-Modellversuch zugrunde liegt
- (4) Tätigkeit unter Berücksichtigung eines Orientierungsrahmens für den Ablauf des PQB-Prozesses
- (5) Tätigkeit auf der Basis eines bereit gestellten Methoden- und Materialienpools, der im Sinne von BayBL und BayBEP konzipiert ist und auch einen Qualitätskompass als Unterstützungsinstrument beinhaltet
- (6) Trägerübergreifende Perspektive
- (7) Wissenschaftliche Einbettung und Begleitung der Tätigkeit
- (8) Feste Mitgliedschaft im Landesnetzwerk PQB, um die durch die PQB-Tätigkeit gewonnenen Erkenntnisse für die Weiterentwicklung des PQB-Modellversuchs und des Kita-Systems nutzbar zu machen

---

## 6. Rolle und Arbeitsweise der PQB

Die Tätigkeit basiert auf einer sozialkonstruktivistischen, ressourcenorientierten und weitgehend prozessoffenen Haltung und entsprechenden Vorgehensweise. Die *Methoden* Coaching einschließlich Training-on-the-Job sind fester Bestandteil der PQB-Tätigkeit und ggf. auch Video-Interaktionsbegleitung, deren Eignung im Rahmen des Modellversuchs wissenschaftlich überprüft wird.

- (1) Als *Training-on-the-job-Maßnahme* erfolgen Ausbau und Erprobung praktischer Kenntnisse und Fertigkeiten als anregende und rückkoppelnde Arbeitsbegleitung direkt im laufenden Einrichtungsbetrieb. Damit wird das Lernen unmittelbar durch die praktische Tätigkeit bestimmt und auf diese ausgerichtet. Die Durchführung von Fortbildungen (Training off the job) ist nicht Aufgabe der PQB, jedoch ggf. die Ermittlung des Weiterbildungsbedarfs der pädagogischen Kräfte gemeinsam mit dem Team und das Aufzeigen von Lösungen für die Weiterentwicklungsbedarfe der einzelnen Kitas.
- (2) PQB besitzen eine impulsgebende, aktive und aktivierende Rolle.
- (3) Zwischen PQB und Kindertageseinrichtungen besteht eine partnerschaftliche Zusammenarbeit in gemeinsamer Verantwortung für das Gelingen des PQB-Prozesses.
- (4) Mit der *Leitung* der Kindertageseinrichtung spricht die PQB den Ablauf des PQB-Prozesses regelmäßig ab und reflektiert diesen. Der Leitung kommt im PQB-Prozess eine wichtige Rolle zu, da sie in Abstimmung mit dem Träger die Verantwortung für die Qualitätssicherung und -weiterentwicklung der Einrichtung trägt.
- (5) Der *Träger* der Kindertageseinrichtung, der den Einsatz einer PQB genehmigt, wird regelmäßig über den Ablauf informiert und einbezogen.
- (6) Unter Wahrung eines geschützten Rahmens wird in Absprache mit Leitung und Team eine Transparenz des PQB-Prozesses für den Träger wie auch für Eltern hergestellt.

---

## 7. Aufgabenbereiche der PQB

Die Arbeit der PQB bezieht sich grundsätzlich auf fünf Bereiche:

- (1) *Akquise der Kindertageseinrichtungen* in Kooperation mit dem Anstellungsträger und mit Unterstützung durch Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit des IFP/StMAS (Flyer, PP-Präsentation für den PQB-Modellversuch)
- (2) *Unterstützung der Weiterentwicklung von Qualität in den Kindertageseinrichtungen durch Coaching und Beratung*  
Unter Wahrung einer systemischen Sicht- und Arbeitsweise besteht ein konkreter Aufgabenzuschnitt mit dem Fokus auf den Bereich der Interaktionsqualität in Kindertageseinrichtungen. Coaching und Beratung zielen dabei, dem DQR<sup>1</sup>-Rahmen folgend, sowohl auf die Fachkompetenz (Wissen und Fertigkeiten) als auch auf personale Kompetenzen (Sozial- und Selbstkompetenz). Begleitend dazu bezieht es sich immer auch auf die Team-, Organisations- und Kontextqualität der Einrichtungen.  
Die konkrete Schwerpunktsetzung erfolgt innerhalb dieses Rahmens in Abstimmung mit den Kindertageseinrichtungen vor Ort.
- (3) Auf- und Ausbau sowie Moderation von lokalen Netzwerken für Kindertageseinrichtungen, die Prozessen des Voneinanderlernens dienen und bei Bedarf auch Grundschulen mit einbeziehen
- (4) *Vernetzung der eigenen Arbeit mit den bestehenden Systemen* (z.B. Träger, Fachberatung, Aus- und Fortbildung), um synergetische Prozesse zu ermöglichen.
- (5) *Dokumentation des PQB-Prozesses und Informationsweitergabe*  
Bei der Dokumentation im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung geht es um Prozessevaluation und -steuerung; evaluiert wird der PQB-Prozess durch Befragungen der PQB und der Leitung der Einrichtung. In gemeinsamer Reflexion entscheiden Leitung und PQB, welche der dokumentierten Informationen über den PQB-Prozess an den Einrichtungsträger zeitnah übermittelt werden.

---

## 8. Ablauf des PQB-Modellversuchs in den Kindertageseinrichtungen

Der PQB-Prozess ist so gestaltet, dass er Leitungen und Teams bei der Bewältigung der gestiegenen Anforderungen an die pädagogische Arbeit gezielt unterstützt und auch entlastet vor allem auch mit Blick auf die positiven Effekte, die durch realisierte Veränderungsprozesse eintreten können. Der idealtypische Ablauf umfasst insbesondere folgende Schritte:

- (1) *Schaffung von Sicherheit und Vertrauen*
  - (2) *Themenfindung*: Gemeinsame Formulierung eines Themas, das für die Qualitätsentwicklung der Einrichtung bedeutsam ist und einer prozesshaften Unterstützung durch die PQB bedarf
  - (3) *Bilanz*: Gemeinsame Feststellung und Reflexion von Ist-Stand, Stärken, Weiterentwicklungsbedarf bzw. Verbesserungspotenzial und Interessenslagen der Kita zum ausgewählten Thema
  - (4) *Zielvereinbarung*: Gemeinsame Festlegung von Zielen und geeigneter Maßnahmen mit Leitung und Team
  - (5) *Erprobung*
  - (6) *Reflexion*: Gemeinsame Überprüfung und Reflexion des Veränderungsprozesses und von dessen Ergebnissen
-

---

**9. Begleitung durch das IFP in Kooperation mit dem StMAS, den Regierungen und den Modellversuch begleitenden Gremien**

Die Begleitung des PQB-Modellversuchs durch das IFP in Kooperation mit den genannten Partnern umfasst folgende Maßnahmen:

- (1) Entwicklung der Konzeption für den PQB-Modellversuch
  - (2) Entwicklung eines PQB-Koffers, der insbesondere einen Methoden- und Materialienpool enthält, unter Berücksichtigung der rechtlichen Grundlagen und wissenschaftlichen Erkenntnisse und nach Erfordernissen der Praxis
  - (3) Eingangs- und Weiterqualifizierung
  - (4) Unterstützung des lokalen und regionalen Netzwerkaufbaus von Kindertageseinrichtungen und PQB
  - (5) Koordination und Moderation eines Qualitätsnetzwerkes auf Landesebene
  - (6) Ermittlung novellierungsrelevanter Erkenntnisse für BayKiBiG, AVBayKiBiG, BayBL und BayBEP im Rahmen des PQB-Modellversuchs
  - (7) Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Flyer, Internetauftritt)
  - (8) Formative Evaluation der Eingangsqualifizierung und des PQB-Modellversuchs
- 

<sup>1</sup>DQR = Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen